

Hering, Über d. Weibchen u. d. Lebensweise von *Vidalia spinifrons*. 109

Körperlänge 3 mm. Flügellänge  $3\frac{1}{2}$  mm.

Siebenbürgen, Kronstadt, 22. März 1903.

1 ♂ und 1 ♀ in copula, gesammelt von dem Apotheker E. J. Lehmann, dem diese Spezies gewidmet wurde.

*Cnemastira* nov. gen.

Typus: *C. nudipes* (Beck. 1901), Mitteleuropa.

Die kielartigen Haarleisten längs der Oberseite von Mittel- und Hinterschenkel fehlen völlig. Sonst wie *Obelosia* Lioy 1864, also mit 4 Scutellarborsten und nackter Mesopleure.

Hierher gehört noch *C. retroversa* (Wood) aus England.

*Stirocnemia* nov. gen.

Typus: *S. flavicoxa* (Zett. 1848), Europa.

Radius am Ende gegabelt. Stirn vorn mit 4 Senkborsten. Costa normal. Mittel- und Hinterschiene oben längs mit einer Haarleiste. Scutellum mit 6 Borsten. Pleuren behaart.

*Aphiochaeta* Brues 1904 besitzt nur 4 Scutellarborsten.

*Terevidae.*

*Chorismia* nov. gen.

Typus: *C. ardea* (F. 1794), Europa.

$m_3$  und  $cu_1$  vor dem Flügelrand vereinigt und einen kurzen Stiel bildend.

Bei *Psilocephala* Zett. 1838 [Typus: *P. nigripennis* (Ruthe 1831)] enden beide Äste getrennt in den Flügelrand.

Hierher gehören noch:

*C. imberbis* (Fall. 1814) Europa, *C. nigrofemorata* (Kröb. 1912) Turkestan, *C. laticornis* (Loew 1856) Südeuropa, *C. lanata* (Dol. 1857) Amboina, *C. lateralis* (Esch. 1822) Neu-Guinea, Philippinen, *C. curta* (Kröb. 1913) Australien, *C. pictipennis* (Wied. 1821) USA., *C. rufiventris* (Loew 1869) USA., *C. haemorrhoidalis* (Macq. 1840) USA., *C. notata* (Wied. 1821) USA., *C. scutellaris* (Loew 1869) Nord- und Südamerika, etc. etc.

Über das Weibchen und die Lebensweise von *Vidalia spinifrons* (Schroeder), 1913. [Dipt.]

Von Martin Hering. (Mit 3 Text-Figuren.)

Herr J. Seidel-Habendorf, dessen erfolgreiche Zuchten der Hyponomie schon so manche wertvolle neue Kenntnisse vermittelten, gelang es jetzt, diese seltene vor nicht zu langer Zeit erst

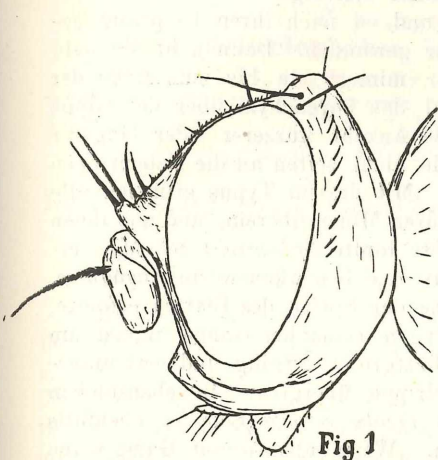
beschriebene Trypetide zu züchten, so daß jetzt nun auch das Weibchen dieser auffallenden Art beschrieben werden kann. Eine von mir vorgenommene Untersuchung des ♂-Typus im Stettiner Museum behob jeden Zweifel der Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zu einer Art, wenn auch die Flügelzeichnung bei beiden verschieden ist und die männliche Stirnbildung beim ♀ nur angedeutet ist. Zunächst möge die Beschreibung des ♀ hier folgen:

Färbung wie auch beim ♂ gelb, auf dem Thoraxrücken mit 2—4 angedeuteten dunkleren Striemen. Kopf mit eingesenkter Stirn; die Orbiten sind etwas leistung erhöht, jedoch lange nicht in dem Maße, wie es beim ♂ der Fall ist. Ocellarborsten fehlen (wie beim ♂), bzw. sind sie nur als ganz kurze Härchen angedeutet. Eine *ors* ist vorhanden (beim ♂-Typus auf einer Seite noch ein kleines additionelles Börstchen vorhanden). Während beim ♂ 2 deutliche *ori* vorhanden sind, fehlen diese beim ♀; an ihrer Stelle befinden sich nur einige kurze Härchen. Nach den Fühlern zu sind (wie beim ♂) die Orbiten beträchtlich verbreitert; hier sitzen auf kleinen Sockeln wie auch beim ♂ die vier Griffelborsten, und zwar befinden sich die vorderen beiden auf einer gemeinsamen Erhöhung, die oberen beiden jede auf einer isolierten Erhebung. Die Griffelborsten sind erheblich kürzer als beim ♂, weichen aber von den übrigen Kopfborsten durch ihre Stärke merklich ab. (Fig. 1 und 2.) Die Fühlerborste erscheint nur bei stärkster Vergrößerung deutlich pubeszent.

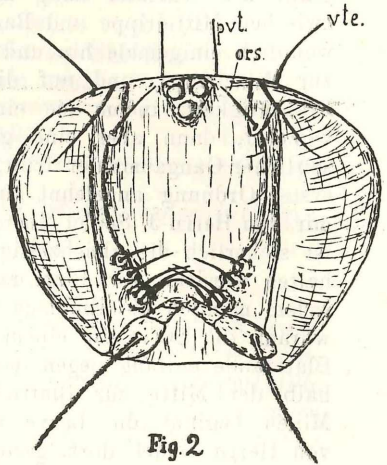
In Seitenansicht springt die Stirn oberhalb der Fühlerwurzel beträchtlich, das Untergesicht nur weniger, der Mundrand wieder stärker vor. Backen und Wangen hinten relativ niedrig. Der Hinterkopf erscheint in der unteren Hälfte etwas geschwollen, die Augen sind länglich. Im übrigen stimmt das ♀ mit dem ♂, ausgenommen in der Flügelzeichnung, überein.

Im Flügel erscheint die schwarze Zeichnung beträchtlicher reduziert als beim ♂, das gilt namentlich für die dunkle Zeichnung des Apikalteiles, die hier nur eine schmale Randzone einnimmt und nur an den Mündungen von  $r_{2+3}$ ,  $r_{4+5}$  und  $m$  weiter wurzelwärts vorspringt. Ein weiterer dunkler, wurzelwärts hellerer Fleck befindet sich an der Mündung von  $r_1$ , dann bei  $\frac{2}{3}$  von  $r_{2+3}$ , vorn und hinten durch undeutliche graue Trübung verlängert. Die  $rm$ - und die  $m_2$ -Querader sind beide dunkel gesäumt, letztere ist durch graue Trübung bis zur  $r_{4+5}$  verlängert, der ersteren gegenüber liegt auf der  $cu$  ein Fleck graulicher Trübung. Wurzelwärts davon sind weitere Bindenfragmente durch grauliche Trübung nur ganz spurweise angedeutet. Beim ♂ ist eine deutliche Wurzelbinde vorhanden, die über die basalen Queradern hinwegzieht, distal davon eine Querbinde, die über die  $rm$ -Querader geht und

nach außen und hinten schräg gestellt ist, so daß sie in den Innenrand unmittelbar an der dritten Querbinde mündet, letztere zieht



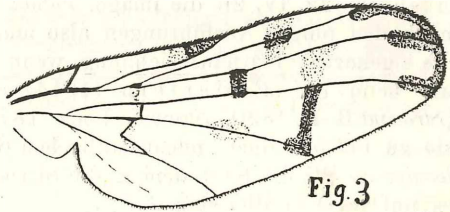
Kopf von *Vidalia spinifrons* (Schroed.) in Seitenansicht.



Kopf von *V. spinifrons* (Schroed.) in Aufsicht senkr. auf die Stirn.

über die  $m_2$ -Querader und konvergiert mit der zweiten Querbinde. Apikalfleck der Flügel breit schwarz, ohne Vorsprünge auf den Adern.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das ♀ von *Vidalia spinifrons* (Schroed.) sich vom ♂ dadurch unterscheidet, daß die Stirn-orbiten weniger stark leistung und die Griffelborsten kürzer sind, daß die *ori* fehlen und daß die Flügelzeichnung unregelmäßiger und reduzierter ist.



Flügel von *V. spinifrons* (Schroed.).

#### Lebensweise.

Die Larve dieser Art lebt, wie man schon erwarten durfte als Blattminierer, in *Senecio nemorensis* L. Leider können genauere Angaben über die Art des Minierens und die Unterschiede der Mine gegenüber denen der anderen Trypetiden in diesem Substrate nicht gemacht werden. Herr J. Seidel trug die Mine mit denen der *Spilographa zoë* (Mg.) ein, und außer mehreren Stücken dieser Art schlüpfte das einzige ♀ der *Vidalia spinifrons* (Schroed.). Man kann demnach annehmen, daß die Minen der Art

denen der *Spilographa* außerordentlich ähnlich ist. Es möge deshalb die der letzteren Art noch kurz skizziert werden. Sie beginnt als schmaler Gang an einer beliebigen Stelle des Blattes zwischen Mittelrippe und Rand und ist nach ihrem Ursprung gewöhnlich einigemale hin und her gewunden. Dann geht sie bald zur Mittelrippe, und auf dieser miniert sie bis zum Ende der Fraßtätigkeit, indem sie einmal das Parenchym über der Rippe verzehrt, dann aber eine ganze Anzahl kürzerer oder längerer seitlicher Gangausläufer frißt, die nicht selten an die Nebenrippen erster Ordnung angelehnt sind. Mit diesem Typus stimmen alle mir von Herrn J. Seidel übersandten Minen überein, und aus ihnen ist sicherlich die gleichzeitig geschlüpfte *Spilographa zoë* (Mg.) erhalten worden. Ein Blatt macht eine bemerkenswerte Ausnahme, indem nämlich die Eiablage nahe der Spitze des Blattes erfolgte, worauf die Larve in einem langen schmalen Gange immer am Blattrande entlang gegen den Blattgrund vorging und erst unterhalb der Mitte zur Blattmittelrippe überging. In ebensolchen Minen beginnt die Larve von *Vidalia cornuta* (Scop.), ebenfalls von Herrn Seidel dort gezogen. Wenn also dieser Gang keine Jugendmine der *V. cornuta* darstellt, kann man annehmen, daß er von der Larve unserer *Vidalia* verursacht wurde. Geklärt ist die Frage also noch nicht, aber es ist zu erwarten, daß Herr Seidel, der zu unseren erfolgreichsten Minenzüchtern gehört, dieser Frage sein weiteres Augenmerk zuwenden und die restlose Aufklärung bringen wird. Die bei Tannenberg (Schlesien) gefundene Mine ergab am 22. IV. 26 die Imago. *Vidalia spinifrons* (Schroed.) besitzt nach den obigen Ausführungen also auch im weiblichen Geschlecht die eigenartige Stirnzeichnung, wenn auch schwächer ausgeprägt als beim ♂. Enderlein (1914) stellte die Art zu *Strausia* (*Strauzia* R.-D. 1830, *Straussia* Loew 1873); Hendel (1923) brachte sie zu *Vidalia*, einer indoaustralischen Gattung. Bei *Strausia* (z. B. *longipennis* Wied.) fehlt dem ♀ die Stirnzeichnung, auch besitzt es untere Orbitalborsten.

Das ♂ dieser Art, das von Schroeder in dieser Zeitschrift (v. 74 p. 177. 1913) beschrieben worden ist, wurde seither nicht wieder aufgefunden. Da es auf *Cirsium* gefangen wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Art auch in diesem Substrat miniert. Kommt doch *Vidalia cornuta* (Scop.) außer an *Senecio* der fuchsii-Gruppe auch an *Eupatorium* vor, und so braucht auch unsere Art nicht auf *Senecio* beschränkt zu sein. Es ist zu erwarten, daß neuerliche Zuchten von Herrn Seidel hier Klarheit bringen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Eduard M.

Artikel/Article: [Über d. Weibchen u. d. Lebensweise von \*Vidalia spinifrons\*. 109-112](#)